



Association des Psychologues et des Psychothérapeutes
d'Orientation Psychanalytique de Suisse
Schweizerischer Psychologen- und Psychotherapeutenverband
Psychoanalytischer Richtung
Associazione Svizzera degli Psicologi e Psicoterapeuti
d'Orientazione Psicoanalitica

**Protokoll der
Generalversammlung des
Schweizerischen Psychologen- und Psychotherapeutenverbandes Psychoanalytischer Richtung (SPPVP-APPOPS)**

Freitag, den 2. November 2012, Konservatorium für Musik, Biel

19:00 : Generalversammlung
20:30 : Apéritif - Buffet

Anwesende Mitglieder: (18) Amrita Blagojevic, Claudia Bonard, Adriano Cattaneo, Mélanie Béguelin Clavijo, Charlotte Coll, Caroline Dubois, Julia Gerber, Rainer Glauser, Danièle Hanhart, Elisabeth Maulaz, Corinne Meylan, Simone Montavon Vicario, Heinz-Peter Müller, Andrea Ottapri Fattebert, Pierre Ruffieux, Pierre Schmid, Susanne Toepfer, Jean-Pierre Waber.

Entschuldigte Mitglieder: (24) Natacha Aymon, Sylvie Castanon, Vesna Cvjetanovic, Jhari Odile Demange, Madeleine Dreyfuss, Anne Dunand, Yvonne Frenzel, Pierre Haenni, Florence Hernandez Porchet, Jacqueline Hurt, Catherine Krähenbühl, Erich Leu, Roland Müller, Peter Schwob, Katarzyna Swita, Randa Tawil, Evangelia Thanou Roman, Hélèn Vergnaud-Hagry, Anne-Laure Wenger, Susann Ziegler Annen, Jacques Zürcher, Robert-A-lain Dichy, Nicole Oehninger, Nathalie Terzi.

Mitglieder des Vorstandes: Stephan Wenger, Agnes von Wyl, Vincent Dallèves, Gilles Dennler, Raphaël Gerber, Gisèle Santschi, Myriam Vaucher, Madeline de Charrière (Protokoll)

1. Empfang und Begrüssung durch den Präsidenten

Stephan Wenger begrüßt die Mitglieder herzlich und dankt ihnen für ihre Teilnahme an dieser 6. Generalversammlung (GV) der APPOPS-SPPVP-ASPOP.

Er informiert, dass nach der Versammlung sämtliche Anwesenden zu einem Aperitif-Buffet im Restaurant «La Rotonde» im selben Gebäude eingeladen sind.

Es wird eine Änderung der Tagesordnung bekanntgegeben: Der Punkt 7 wird nicht behandelt. Nach Konsultation der Statuten hat der Vorstand festgestellt, dass eine Wiederwahl auf den Posten des Vize-Präsidiiums nicht notwendig ist. Agnes von Wyl behält automatisch ihren Status als Vizepräsidentin, da sie an der GV 2011 als Vorstandsmitglied wiedergewählt wurde.



Association des Psychologues et des Psychothérapeutes
d'Orientation Psychanalytique de Suisse
Schweizerischer Psychologen- und Psychotherapeutenverband
Psychoanalytischer Richtung
Associazione Svizzera degli Psicologi e Psicoterapeuti
d'Orientazione Psicoanalitica

2. Genehmigung des Protokolls der GV vom 28.09.2011

Nach der Korrektur des Namens von Simone Montavon Vicario (und nicht "Vigno") in der Liste der anwesenden Mitglieder wird das Protokoll einstimmig angenommen.

3. Bestandesaufnahme des SPPVP-APPOPS-ASPPOP

Der APPOPS-SPPVP-ASPPOP besteht seit fünf Jahren und besitzt weiterhin jugendliche Vitalität, sagt Stephan Wenger.

Seit der letzten GV erhöhte sich unser Mitgliederbestand von 151 auf 168, bei 23 Neueintritten, 5 Austritten und einer Löschung. Die Mehrheit der Mitglieder, etwa drei Viertel, stammt aus der Romandie, die Neuaufnahmen sind fast zur Hälfte Deutschschweizer. Die Entwicklung geht daher in Richtung eines moderaten Rückganges der Mehrheit der Romands.

Seit der letzten GV hat sich der Vorstand sieben Mal entweder in Biel oder Lausanne getroffen. Die Zusammenarbeit ist kollegial. Jedes Mitglied trägt die Verantwortung für einen oder mehrere Bereiche.

Die Mitglieder des Vorstands nahmen an verschiedenen Anlässen, Versammlungen und Konferenzen teil: Delegiertenversammlung und Präsidialkonferenzen der FSP, Versammlungen und Fachgruppen der "Psychotherapie FSP", "Sounding boards" des Bundesamtes für Gesundheit, Infoveranstaltungen zum Thema PsyG, Treffen mit Institutionen und Verbänden psychoanalytischer Richtung, usw....

Bis 2010 erhielten die Mitglieder die "SPPVP-APPOPS News", welche sie über die Arbeit des Vorstandes informierten. Diese Zustellungen wurden unterbrochen, um den Präsidenten zu entlasten. Neu wurde beschlossen, zusätzlich zu den Protokollen der GV die "News" wieder regelmässig zu verschicken, um die Mitglieder über unsere Aktualitäten zu informieren.

4. « Psychotherapie FSP » / Psychologieberufe-Gesetz (PsyG)

Gisèle Santschi und Raphaël Gerber sind die zwei Delegierten an den Versammlungen der „Projektgruppe Psychotherapie FSP“. Gisèle Santschi nimmt zusätzlich an der Fachgruppe teil. Seit der letzten GV fanden zwei Versammlungen der Fachgruppe Psychotherapie FSP und zahlreiche Sitzungen der Steuerungsgruppe statt.

- Herbst 2011: Auf eine einfache Anfrage im Nationalrat nahm der Bundesrat eine Position ein, welche sich einer Rückerstattung der Kosten für psychologische Psychotherapie im Rahmen der obligatorischen Grundversicherung annähert.



- Seit Januar 2012: Durchführung einer groß angelegten Umfrage, um Angaben über die Aktivitäten der Psychologen/ Psychotherapeuten zu erfassen.
- Der Fragebogen wurde kürzlich an alle Psychologen verschickt. Nach Eingang der Daten werden diese analysiert und für die Ausarbeitung eines Argumentariums benutzt. Das Ziel ist es, eine Verfügung des Bundesrates zu erhalten, welche die Rückerstattung der Kosten für psychologische Psychotherapie im Rahmen der obligatorischen Grundversicherung ermöglicht.
- G. Santschi unterstreicht die Bedeutung dieses Fragebogens und ermutigt alle Teilnehmer, denselben auszufüllen.
- Im Frühjahr 2012 erschienen verschiedene Artikel über die Rückerstattung der Kosten für psychologische Psychotherapie im Rahmen der obligatorischen Grundversicherung. Da noch keine verlässliche Informationen zur Verfügung standen, beschloss die FSP, keine proaktive Position einzunehmen.
- Mit dem Rücktritt von Frau V. Schwander als Generalsekretärin Ende August 2012 wurde in der letzten Versammlung der Projektgruppe Psychotherapie FSP im September eine relative Verunsicherung empfunden; daher die Notwendigkeit einer strukturellen Neudefinition der Psychotherapie FSP, deren Mandat nicht genügend präzisiert ist: Neudefinition der Rollen und Verantwortlichkeiten.

Myriam Vaucher hat an den vom BAG organisierten "Sounding Boards" teilgenommen.

- M. Vaucher erinnert daran, dass ab Inkrafttreten des PsyG die Akkreditierung der Fachtitel durch das BAG und nicht mehr durch andere Organisationen wie z.B. die FSP reguliert wird. Die Titel werden dadurch staatlich anerkannt.
- Das BAG wird postgraduale Weiterbildungen anerkennen und nicht mehr einzelne Personen, welche ein Dossier unterbreiten, wie heute in der FSP. Neben den integralen Weiterbildungen werden modulare Weiterbildungen jedoch möglich sein. Solche werden aus Modulen der vom BAG anerkannten Weiterbildungsinstitute bestehen. Die Organisation und die Anzahl dieser Module werden Leistungsanforderungen entsprechen müssen, welche nach Kategorien aufgelistet werden.
- Um die Qualitätskriterien zur Erlangung des Psychotherapeuten-Titels bestmöglich zu umschreiben, hat das BAG "Sounding Boards" organisiert, an welchen Mitglieder von Weiterbildungsinstitutionen der verschiedenen theoretischen Richtungen teilgenommen haben.
- In den «Sounding Boards» waren die Debatten zwischen Vertretern verschiedener Ausrichtungen bezüglich der für gewisse Weiterbildungsaspekte notwendigen Stundenzahlen sehr lebhaft. So insistierte die psychoanalytische Richtung darauf, dass die Wichtigkeit einer genügenden Stundenzahl für Supervision und Selbsterfahrung anerkannt werde.

Derzeit, nach der fünften, noch nicht endgültigen Version des BAG, präsentieren sich die Weiterbildungsanforderungen wie folgt:

- Theoretische Ausbildung: Erhöht auf 500 Stunden.



In den theoretischen Lehrgängen sind auch rechtliche, sozial- und gesundheitspolitische Kenntnisse vorgesehen.

- Klinische Praxis: Erhöht auf 2 Jahre zu 100%, davon ein Jahr im Kontakt mit psychiatrischen Patienten in einem institutionellen Rahmen, damit psychologische Psychotherapeuten eine möglichst grosse Anzahl verschiedener Psychopathologien kennen lernen können. Die Frage nach der Anzahl der Plätze für diese Jahre in klinischer Institution wird aufgeworfen. Es wird darauf hingewiesen, dass die Forderung von zwei Jahren die Schaffung neuer Arbeitsplätze erfordere und die Rolle der Psychologen in diesen Institutionen aufwerten würde.
- Supervision: Reduziert auf 150 Stunden, davon mindestens 50 individuell.
- Psychotherapeutische Selbsterfahrung: Reduziert auf 150 Stunden, davon mindestens 50 individuell.
- Dauer der Weiterbildung: Zwischen 4 und 6 Jahren, mit der Verpflichtung einer Anmeldung am Anfang des Weiterbildungszyklus.

In der Diskussion mit den anwesenden Mitgliedern wurden insbesondere zwei Fragen aufgeworfen:

1. Die Frage nach der Bedeutung des medizinischen Aspektes:

- Zahlreiche Weiterbildungseinheiten (Lehre und Supervision) werden von Ärzten durchgeführt.
- Orte der klinischen Praxis sind überwiegend medizinische Institutionen.
- Anordnungen der Psychotherapien: Es ist noch nicht entschieden, ob Ärzte aller Spezialbereiche oder nur Psychiater befugt sind, Psychotherapien anzuordnen.

Es wird mehrfach unterstrichen, dass wir ein reges Interesse daran haben, mit Ärzten zusammenzuarbeiten und gleichzeitig unsere eigene Identität und psychologische Spezifität unter Beweis stellen können. Ohne eine gewisse Abstimmung mit den Ärzten wird es schwierig werden, eine Rückerstattung der Kosten für psychologische Psychotherapie im Rahmen der obligatorischen Grundversicherung anzustreben und zu erhalten. Wichtig ist, postgraduale Weiterbildungen auf die Beine zu stellen, welche uns die Kompetenzen vermitteln, die für eine unabhängige Erfüllung unserer Aufgaben notwendig sind.

2. Die Idee eines spezifischen Qualitätssiegels für die psychoanalytische Orientierung wird diskutiert.

Die psychoanalytischen Weiterbildungsinstitutionen haben höhere Anforderungen als die derzeit vom BAG definierten, insbesondere betreffend die Stundenzahlen für Selbsterfahrung und Supervision. Wie kann man sich mit solchen offensichtlichen Unterschieden profilieren? Könnte der SPPVP-APPOPS ein Treffpunkt werden, an welchem die Weiterbildungskriterien für psychoanalytische Psychotherapie diskutiert würden? Zwar wurde der SPPVP-APPOPS nicht auf einer Bildungsabsicht begründet, aber die aktuelle Situation zwingt, sich betreffend einer möglichen Entwicklung zu hinterfragen.



5. Delegiertenversammlung der FSP / FSP Präsidialkonferenzen

Stephan Wenger hat an der Delegiertenversammlung vom 23. Juni 2012 und an den Präsidialkonferenzen im April und November teilgenommen.

Die Protokolle können auf der Website der FSP eingesehen werden, aber die folgenden Punkte werden hervorgehoben:

- Anne-Marie Volkart wurde an die Spitze des Vorstandes der FSP gewählt.
- Frau L. Adler und Frau Ch. Ott sind neu Mitglieder des Vorstandes der FSP.
- Es wurde eine Erhöhung des Mitgliederbeitrages beschlossen. Diese wird Fr. 75.- betragen, aufgeteilt in eine definitive Tranche von Fr. 50.- und eine auf 5 Jahre befristete von Fr. 25.-. Innerhalb dieses Zeitraums sollen die Veränderungen im Zusammenhang mit dem PsyG verarbeitet werden mit dem Ziel, alle Vorteile und Möglichkeiten, die dieses neue Gesetz bietet, auszuschöpfen.
- Die FSP hat sich verpflichtet, das System der Beitragsverbilligungen zu überarbeiten. Nach dieser Verpflichtung wurde die von unserer Vereinigung präsentierte Motion zurückgezogen, welche verlangt hatte, die Möglichkeiten von Beitragsverbilligungen klarer und sichtbarer zu machen.
- 2013 wird eine Motion eingegeben werden, welche die zahlenmässige Reduktion der Gliedverbände der FSP, zurzeit 48, verlangt, um unserem Verband einen wirtschaftlicheren und effizienteren Betrieb zu ermöglichen.

6. Verknüpfungen mit den psychoanalytischen Verbänden

Die Kontakte waren zahlreich, vor allem im Rahmen der "Sounding Boards" des BAG. Die Kontakte sollten weiter gepflegt werden, vor allem, wenn sich die Idee eines Qualitätssiegels für Weiterbildung in psychoanalytischer Psychotherapie weiter entwickelt.

7. Wahlen

Dieser Punkt wird gestrichen (siehe Teil 1)

8. Jahresbeiträge und Budget

- I. Raphael Gerber präsentiert die Rechnung 2010, welche letztes Jahr nicht termingemäß eingereicht werden konnte, und weist auf die Wichtigkeit des positiven Saldos hin, weil die Entschädigungen auf die Rechnung 2011 übertragen wurden.
- II. Pierre Ruffieux informiert im Namen der Rechnungsprüfer, dass die vorgelegten Zahlen korrekt sind und im Einklang mit den vorgelegten Belegen stehen. Er empfiehlt, die Jahresrechnung anzunehmen.
- III. Die Jahresrechnung 2010 wird fast einstimmig angenommen.



- IV. Gilles Dennler, aktueller Kassier, präsentiert die Jahresrechnung 2011. Der Übertrag von Aufwänden aus dem Jahr 2010 bläht die Ausgaben des Jahres 2011 künstlich auf.
- V. Gilles Dennler weist darauf hin, dass sich der Verband in einer guten finanziellen Lage befindet und dankt den Mitgliedern, welche ihre Beiträge überwiesen haben.
- VI. P. Ruffieux empfiehlt die Annahme der Jahresrechnung 2011, welche überprüft und für korrekt befunden wurde.
- VII. Die Jahresrechnung 2011 wird fast einstimmig angenommen.
- VIII. G. Dennler stellt das Budget 2013 vor. In Hinsicht auf die Teilnahme an der Delegiertenversammlung 2013 wird eine Erhöhung des Budgets vorgeschlagen. Ausserdem wird eine Rückstellung von Fr. 2'000.- beantragt für einen Studientag mit unseren Partnern psychoanalytischer Richtung, insbesondere hinsichtlich der Einführung eines Qualitätssiegels. Der Inhalt dieser Tagung betreffe die Weiterbildung zur psychoanalytischen Psychotherapie und die Rolle der SPPVP-APPOPS in diesem Bereich.

Das Budget wird einstimmig genehmigt.

P. Ruffieux fragt, ob für die Arbeit der Rechnungsprüfer ein Turnus vorgesehen sei. Da kein Rücktritt der Rechnungsprüfer vorliegt, ist dies nicht möglich. Die zwei Rechnungsprüfer, P. Ruffieux und Christiane Ruffieux, werden gebeten, ihre Funktion weiter wahrzunehmen und werden für ihre Arbeit verdankt.

9. Diverses

Änderung der Statuten: Artikel 5.1., Kündigungsfrist

Die Kündigungsfrist für einen Austritt aus der FSP ist derzeit 3 Monate vor Ende des Kalenderjahres, während jene der APPOPS-SPPVP-ASPPOP einen Monat beträgt. Da unser Verband der FSP angegliedert ist, sind wir mehr oder weniger verpflichtet, unsere Statuten zu ändern und jenen der FSP anzupassen.

Die Änderung der Statuten wird einstimmig angenommen.

Der Artikel 5.1. wird wie folgt geändert:

"Der Austritt ist auf das Ende eines Kalenderjahres mit dreimonatiger Kündigungsfrist möglich."

Stephan Wenger schliesst die Sitzung um 20:30 Uhr. Er dankt den Mitgliedern für ihre Teilnahme, ihre Beteiligung und ihren Beitrag, unser Vereinsleben lebendig zu gestalten. Er freut sich, alle an der nächsten GV 2013 wieder willkommen heissen zu dürfen, und lädt die Versammlung an einen Apéro riche ein, welches im gleichen Gebäude, im Restaurant La Rotonde serviert wird.